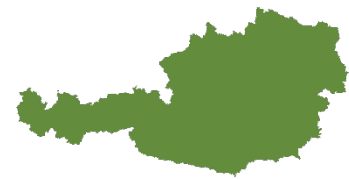


Phänoflex



Flexibilisierung der WF-Schnittzeitpunkte nach phänologischem Modell

Bei der ÖPUL-Maßnahme Naturschutz haben die landwirtschaftlichen Betriebe meist ein fixes Datum für die Wiesenmahd vorgegeben. Nicht zuletzt durch den Klimawandel schwankt die Vegetationsentwicklung vor allem im Frühjahr und Frühsommer von Jahr zu Jahr immer stärker. Deshalb wurde die Möglichkeit zur Flexibilisierung dieser Schnittzeitaufgaben entwickelt. Zu diesem Zweck beobachten weit über hundert LandwirtInnen in ganz Österreich den Verlauf der Vegetationsentwicklung anhand des Rispschiebens des Knäuelgrases und der Blüte des Schwarzen Holunders. Aus den gemeldeten Daten wird mit einem Modell für jede Region berechnet, ob es sich um ein frühes, normales oder spätes Jahr handelt. In einem warmen Jahr mit früher Vegetationsentwicklung können die Betriebe ihre WF-Wiesen bereits vor dem in der Projektbestätigung angegebenen Datum mähen. Voraussetzung ist, dass in Ihrer ÖPUL-Projektbestätigung die Auflage NI40 – "Vorverlegung des Schnittzeitpunktes gemäß www.mahdzeitpunkt.at möglich" angegeben ist. Die Information, ob und wieviel Tage früher die erste Mahd erfolgen kann, wird jedes Jahr zeitgerecht auf www.mahdzeitpunkt.at veröffentlicht.



Rispschieben des Knäuelgrases



Blühbeginn des Wiesenfuchsschwanzes

207

TEILNEHMENDE
BETRIEBE

3

BEOBACHTETE
PFLANZENARTEN

4

BEOBACHTETE
PHÄNOLOGISCHE
PHASEN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



**Naturschutzflächen flexibler mähen
Vorverlegung des Schnittzeitpunktes gemäß www.mahdzeitpunkt.at möglich**



Vorverlegung des Schnittzeitpunktes für das Jahr 2017

Veröffentlicht am 13.5.2017 auf www.mahdzeitpunkt.at

Keine Vorverlegung der Mahd möglich



Die Temperatursummen zwischen Februar und Mai waren im Großteil Österreichs unterdurchschnittlich, wodurch die phänologische Entwicklung im Vergleich mit den letzten Jahren zurückblieb bzw. im Durchschnitt lag. Aus diesem Grund konnte im Jahr 2017 in österreichischen Naturschutzflächen nicht früher gemäht werden. Mit Ausnahme von Wien liegen in allen Bundesländern Beobachtungsdaten vor. Von 207 teilnehmenden Betriebe haben 144 Betriebe ihre Beobachtungsdaten online gemeldet. Die meisten Meldungen kommen von niederösterreichischen Betrieben. Dies liegt daran, dass das Bundesland flächenmäßig am größten ist und die meisten Klimazonen abdeckt.

